

# Volkstimme

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407

Preis: 12 Pf. pro Stück. Monatlich 3 Mk. 60 Pf. (incl. Post). Halbjährlich 18 Mk. 60 Pf. (incl. Post). Vierteljährlich 9 Mk. 60 Pf. (incl. Post). Einzelnummer 15 Pfennig.  
Halle, Sonnabend, den 20. September 1919  
Anzeigenpreis: Die halbspaltige Millimeter-Zeile 20 Pfennig, im Bekanntheits-Millimeter-Zeile 10 Pfennig. — Schluss der Anzeigen-Entnahme vormittags 10 Uhr. — 3. Jahrgang

## Um die Jugend!

Die Grundmannen zum Bau der deutschen Republik sind errichtet. Nicht streben sie in folger Selbstverständlichkeit und Einseitigkeit in die Höhe, wie wir es wohl in den Tagen frühmenschlichen revolutionären Erlebens uns geträumt; deutlich hebt sich Quader von Quader ab, die Höhe des Zusammenfließens und Auseinanderfließens vermag auch der heutige Bau nicht zu verbergen.

Aber die Grundmannen sind nicht fertig. Ein neues Geschlecht, das nun heranwächst, wird berufen sein, ihn zu vollenden und wohlisch einzurichten. Können wir ohne Fragen und Zaudern ihm das Werkzeug in die ungeliebten Hände geben? Darf man erwarten, daß es ihn in unserer Sinne vollendet? Daß nicht der Geist unserer Jugend im Baue fremder Gestalten, im Baue fremder Gedanken sich abhebt von dem Erbe, daß wir ihm überantworten? —

Witten in der Verfassung der neuen deutschen Republik stehen die 9 Artikel, die von der „Bildung und Schule“ handeln. Der Kampf um diese Artikel, war ein

### Kampf um die Jugend.

Unserer Forderung nach einer von allen Parteien des alten Klassenstaates und seiner kirchlichen Dienerin befreiten einheitlichen Schule fürmten die anderen Parteien das Vollwerk einer in den Fesseln der Vergangenheit besangenen Weltanschauung entgegen. Nicht einmal die Demokraten waren für die Weisheit der neuen deutschen Schule zu haben. Sie waren nicht aus dem Geiste gelassen von unserer unabhängigen Genossen, auf den mühevollen Weg des Kompromisses, der Verständigung, der Vereinbarung angewiesen, sollte nicht das Verfassungswerk an der Frage der Schule überhaupt scheitern, sollte nicht durch eine Regierungserfolge die Gefahr neuer Wirren und neuen Elends heraufbeschworen werden.

„Kompromiß“ — das Wort hat einen häßlichen Beiklang bekommen, „Anhandeln“, vielleicht sogar „Preisgabe“, „Verrat“ klingt zu manchem dabei heraus. Und doch ist das „Kompromiß“ der Inbegriff aller unserer praktischen Arbeit, aller unserer politischen Betätigung. Wie und nirgend läßt sich das in Volkensleben geborene Ideal rein und unmittelbar auf die rauhe Wirklichkeit übertragen. Immer gilt es eine Ausgleichung an praktische Verhältnisse, die sich aus geschichtlichen Zuständen oder politischen Notwendigkeiten ergeben.

Um wieviel mehr hier, wo es sich um den Kampf zweier Weltanschauungen handelt! Wo das Zentrum schon in der Anerkennung einer weltlichen Schule überhaupt eine Preisgabe seiner Auffassung vom Wesen der Schule, vom Wesen der Religion sah! Und doch haben wir die Möglichkeit der Schaffung solcher weltlichen Schulen durchgesetzt — nicht für die ganze deutsche Republik.

Wozu waren wir rein zahlenmäßig zu schwach, und als Demokraten müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, daß die Mehrheit des deutschen Volkes noch an dem Religionsunterricht in der Schule festhält. Aber wo eine Majorität der Entscheidungsberechtigten für unser Ideal zu gewinnen ist, da können fortan — zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Schule — weltliche Schulen errichtet werden.

Sin und ist es nun, unsere Volksgenossen über das Wesen der weltlichen Schule aufzuklären, sie von dem Werte dieser Schule zu überzeugen. Noch sind auch in unseren Reihen der Gleichgültigen und Unentschiedenen genug — wie wenige von denen, die innerlich mit der Kirche gespalten sind, haben von dem Rechte der Befreiung vom Religionsunterricht bisher Gebrauch gemacht! Wie viele haben die Bedeutung der Forderung der weltlichen Schule noch nicht durchdringt und in ihrem tiefsten Kern erfasst! Wir können aber die Forderung nur mit innerer Berechtigung überall erheben, wenn wir wissen, daß wir wirklich die Mehrheit nicht nur unserer Genossen, sondern des ganzen Volkes dabei hinter uns haben, daß alle den heißen Wunsch haben, die Jugend des neuen Volkstaates ledig aller kirchlichen Fesseln und aller religiösen Bevormundung heranwachsen zu lassen.

Unser Kampf um die Jugend, um die Schule ist aber nicht ein Kampf gegen das kirchliche Erbe, das sie bisher tragen — mindestens ebenso ist er ein Kampf für das

### Recht auf Bildung

als ein unveräußerliches Volksrecht, gegen die Schranken und Bänne, die die herrschende Klasse im alten Staate um ihr Privileg der geistigen Bildung errichtet hat. Und diese Schranken und Bänne hat die neue Verfassung durch unsere Mitarbeit fast restlos niedergeworfen. Die alte Einheitschule ist durch die Reichsverfassung

gesetzlich festgelegt: „Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf... für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung seiner Eltern maßgebend.“ Das alte Klassenrecht, die Bevorzugung der Kinder auf Grund der Geburt und des Geldbesitzes ihrer Eltern ist fortan beseitigt. Erziehungsberechtigten liefern auch dem unermittelten Sohn des Volkes den freien Zutritt zu den öffentlichen Schulen, dessen zeitliche Ausdehnung an dem Widerstande der kapitalistischen Demokratie gescheitert ist, noch gestattet werden, daß durch seine Sondernung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern gestört werden.

So ist die Klassenrichtung unseres bisherigen Schulwesens im neuen Deutschland beseitigt. Der soziale Einheitsbau der deutschen Schule, die alte Kampfforderung der Sozialdemokratie, die Kampfforderung der gesamten freilebigen geistigen Lehrerschaft, der taubendafällige Wunsch der zum Lichte dringenden, unterdrückten und mit Bildungsbroden abgepeinigten Volksschichten ist in Erfüllung gegangen.

Aber der Bau, das System allein macht noch keine Schule. Wenn wirklich unsere Jugend in unserem Sinne und Geiste erogen werden soll, wenn wir gewiß sein wollen, daß sie nicht mehr unter dem Joch vergangener Gewalten zu kämpfen gegen uns und unsere Sache herangebildet werden soll,

### So brauchen wir einen neuen Geist

in dem neuen Bau der deutschen Schule. Den Geist stellt nicht durch Paragraphen, kommandiert man nicht durch Verfassungsartikel. Aber man kann den Rahmen festlegen, die Grenzen abstecken, Richtlinien aufstellen, in denen dieser Geist fortan sich auswirken soll, man kann geistige Ziele stecken.

Und auch hier wendet die Verfassung ein gut Stück auf den Rahmen unserer Gedanken. Wenn die Worte wirklich nicht nur Worte bleiben, sondern in Taten, in Geist sich formen, wenn sich die neue deutsche Schule innerlich auf den Willen des Gesetzgebers, den Willen der Mehrheit des deutschen Volkes einstellt, so braucht uns um die Erziehung unserer Jugend nicht mehr bange zu sein. Das können wir Schmeichler, Höheres von dieser Erziehung fordern, als daß sie stiftliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste

des deutschen Volkstums und der Völkerverständigung“ enthält. Wenn sie dabei den Bewachenden schon mit der Arbeit in unmittelbarer Begehung dringt, ihn körperliche und geistige Arbeit als eine Einheit verstehen lehrt, wenn sie die unelastische Kluft zwischen geistiger und körperlicher Arbeit überbrückt, das Verständnis von dem gegenseitigen Eintragen oder menschlichen Arbeit, ihrer inneren und äußeren Verbindung aufzuklären läßt, so haben wir das Ideal einer wahrhaft sozialistischen Erziehung erreicht, so ist der Arbeitsunterricht nicht mehr nur ein „Gegenstand“, wie ihn die Verfassung noch unter dem Gesicht einer formalistischen Gedankenwelt begreift, sondern die Arbeit wird zum tragenden Kernpunkt des gesamten Unterrichts der gesamten Erziehung.

Dieser sozialistischen Geist in die neue Schule hineintragen, die Jugend mit ihm zu erfüllen, wird die Aufgabe des Lehrgeschlechtes der Zukunft sein. Die Aufgabe kann gelöst werden, weil die Verfassung das vielumfängliche, vielgestaltige „Schulkompromiß“ in der Tat den Zwang unter das Joch der alten Tyrannen der Schule beseitigt hat.

Wir haben keinen Grund, Stege Lieder anzustimmen, als wenn wir alle Forderungen sozialdemokratischer Kultur und Schulpolitik reiflich erreicht hätten. Wir geben unter Ziel die Forderung einer obligatorischen weltlichen, einheitlichen Schule für die ganze Republik nicht preis — erst recht nicht, wo wir die Möglichkeit ihrer Verwirklichung in größerer Nähe sehen als bisher.

Aber wir lassen uns auch den Blick nicht trüben für das, was tatsächlich erreicht ist. Kein einziger, auch kein Sozialdemokrat

hätte sich noch vor Jahresfrist träumen lassen, daß wir unsere Jugend schon jetzt auch irgendetwas in einer vom freilebigen Geiste getragenen, sozial und geistig einheitlichen Schule zu kämpfen für unsere Sache herzubilden könnten, daß wir in weiten Strecken des deutschen Vaterlandes weltliche Schulen in unserem Sinne und Geiste errichten könnten.

Wenn wir den Gedanken des Sozialismus lebendig erhalten in den Reihen unserer Genossen, das Bekenntnis zu ihm vertiefen, immer weitere Kreise unserer Volksgenossen für ihn erkranken und werden, dann wird der endliche Sieg nicht mehr fern sein. Die Jugend, die jetzt in unserer Schule heranwächst, wird ihn vollenden.

## Notiz über die Offiziere und die Gegenrevolution.

Reichswehrminister Noske empfangt laut „Vorwärts“ getrennt Vertreter von Berliner Großbetrieben und äußerte vor ihnen aus: „Von der oberen Truppenführung kann ich sagen, daß sie loyal hinter mir steht. Von den Offizieren, die ein politisch unliebsames Aufsehen erregt haben, ist keiner mehr im Dienst. Daß sich in den unteren Führerstellen noch eine Anzahl kurzschichtiger Heißsporne befindet, die lieber heute als morgen losbrausen möchten, ist mir wohl bekannt. Bei der Aufgabe, aus 24 000 Offizieren 4000 für die Reichswehr auszuwählen, wird sehr sorgfältig verfahren.“

Zu der Gefahr einer Gegenrevolution äußerte sich der Minister dahin, daß seiner letzten Überzeugung nach jeder beratende Versuch von vornherein scheitern müßte an dem entschlossenen Widerstand der großen Mehrheit des deutschen Volkes.

**Der Oberste Rat und die Deutschen Truppen im Baltikum.**  
Paris, 19. Sept. (Genoa). Diplomatischer Vorgehensbericht. Der Oberste Rat hörte den Bericht des General Hughes über die Lage der baltischen Länder an. General Hughes erklärte, daß die deutschen Truppen in den baltischen Provinzen die politische Basis für eine deutsche Intervention in Rußland bildeten. Die deutschen Truppen unterstützten die baltischen Barone und leisteten den Reaktionären, welche die britische Regierung gebieten hätten, Hilfe gegen die Sozialisten. Die deutschen Truppen hätten sich in diesen Ländern, welche zu kommunistischen Herden seien, niedergelassen und seien so eigentlich Agenten des deutschen Einflusses geworden. Die gegenwärtige Lage ließe somit eine militärische und eine politische Gefahr dar.

### Die estländischen Friedensverhandlungen.

Die „Telegraphen-Union“ am 18. September 7 Uhr 30 Minuten die estländische Friedensdelegation die estländische Front. Die

estländische Presse begleitet die Abfahrt der Delegation mit warmen Worten.

### Die deutsche Antwort über die Verfassungsänderung.

Berlin, 19. Sept. Den alliierten Regierungen ist von den deutschen Vertretern in Versailles eine Note überreicht worden, in der ausgeführt wird: Die deutsche Regierung wolle die in der Note der Alliierten beigefügte Auffassung, daß die Verfassung nicht vorzuziehen wäre, soweit sie mit dem Friedensvertrag im Widerspruch stünde. Daher habe sie die von der Entente verlangte Auslegung des Artikels 86 des Friedensvertrages angenommen. Die deutsche Regierung sehe sich aber genötigt, zu den Ausführungen der Alliierten Regierungen zu bemerken: Sie habe in ihrer Note durchaus die Auffassung vertreten, daß der Artikel 178 der Verfassung unter anderem den Zweck habe, jeden etwaigen Widerspruch zwischen Verfassung und Friedensvertrag auszuföhlichen. Zu den nicht ohne weiteres klaren Bestimmungen des Friedensvertrages gehört auch Artikel 80. Das zeigten die Ausführungen, womit die deutsche Regierung ihre Auslegung des Artikels begründet. Deutschland habe nicht voraussetzen dürfen, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker des Besonderen Gegenstandes der Verfassung für die Friedensverhandlungen beigegeben worden sei, gerade für Deutschland und Oesterreich noch mehr bekräftigt werden solle, als der Wortlaut des Artikels 80 erkennen ließ. Außerdem hätten die alliierten Regierungen nicht beachtet, daß eine Verfassung ein Gesetz sei von zeitlich unbeschränktem Charakter, das die Ausnahme allgemeiner Normen zulasse, aber Ausnahmen für Sonderfälle vorbehalten. Die Aufnahme des Artikels 178 sei daher kein Aktgriff, sondern eine wohl begründete Maßnahme. Die Schlichtung der alliierten Regierungen, daß mit dem Artikel 61 Absatz 2 eine Vertragsverletzung beabsichtigt gewesen sei, beruhe auf einer irrigen Voraussetzung. Die deutsche Regierung wolle so wohl die Herstellung wie den tatsächlichen Zustand, mit dem die Note historische Erklärungen der deutschen Regierung behandelte. Die Tatsache der Niederlage Deutschlands gebe dem Gegner nicht das Recht, eine Sprache zu gebrauchen, die Deutschland vor aller Welt verurteilen sollte.



eines unabhängigen Blattes oder eines unabhängigen Führers vom Schlege Kurt Gevers, Richard Wühler oder sonstiger Revolverler legen. Es bleibt sich nämlich gleich, wer die Feder befehrt, die folgen werden immer dieselben bleiben. Die Preussische Kritik" begründet wieder zu dem Erkenntnis und hoffen, daß sie nicht nur ihre Parteilichkeit über dem kommenden revolutionären Parteilager, der Konventionen beibehalten, sondern daß ihre Ansicht endlich zum Allgemeinwohl der unabhängigen Partei wird.

### Schamlose Verhöhnung.

Berlin, 18. September. (WZB.) Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Anlässlich der kürzlich stattfindenden Braunschweiger Bürgerkonferenz leitete sich das Blatt der Unabhängigen Sozialdemokratie folgende ungläubige Ausäußerung:

"200 000 russische Kriegsgefangene werden von der rechtssozialistisch-kapitalistischen Reichsregierung unter nichtigen Gründen in Deutschland zurückgehalten, um den revolutionären Sowjetgruppen einen Streich zu spielen. Die deutschen Kriegsgefangenen im Auslande sind der Verzweiflung nahe, weil immer noch nicht abgesehen ist, wann sie ausgeliefert werden, und die deutsche Reichsregierung macht es mit den russischen Kriegsgefangenen, die sie in Sibirien an die Sowjetarbeiter verhandelt, noch schlimmer."

Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich sind der Verzweiflung nahe. Die rechtssozialistisch-kapitalistische Reichsregierung hat aber mit der französischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen, das diese in den Gefangenenzug der deutschen Kriegsgefangenen zum Kampf gegen Sowjetrußland anwerben darf. Die deutschen Frauen warten auf ihre Kriegsgefangenen Männer, und die deutsche rechtssozialistisch-kapitalistische Reichsregierung läßt deutsche Kriegsgefangene von den Franzosen in französische Uniformen kleiden und gegen Sowjetrußland als Kanoneneren verwenden. Wer seinen Erwiderung darüber Ausdruck geben will, der wagt die Spitze der U. S. P. D.

Schamlose Verhöhnung und Verführung der Massen sind in einem Volkstum kaum jemals betrieben worden. Es bedarf keines Kommentars, um die Niedrigkeit der Gefinnung der Urheber dieser verbrecherischen Tugenden zu kennzeichnen. Man darf wohl annehmen, daß auch innerhalb der Reihen der U. S. P. D. sich alle anständigen Elemente mit Absicht von dieser Art politischer Propaganda abwenden werden.

### Der konterrekte Konflikt.

Eine Korrespondenz vorbereitet die Nachricht, daß zwischen dem Reichswehrminister Rössle und dem "Vorwärts" ein schwerer Konflikt ausgebrochen sei. Wenn gleich gewisse Ansichtsverhandlungen stattgefunden hätten, so solle doch innerhalb der Groß-Berliner sozialdemokratischen Parteioffizianten die Meinung bestehen, sich mit dem Reichswehrminister Rössle öffentlich auseinanderzusetzen.

Wie die "U. S. P. D." von den dazu berufenen Stellen hören, ist die Auffassung in ihrer Gesamtheit irrig. Und zunächst ist folgende Umständlichkeit zu berücksichtigen, daß mit seinen Parteigenossen verchiedene Aufgabenheiten, bei denen es in letzter Zeit die und da gewisse Unstimmigkeiten gab, ohne durchgesprochen. Bei dieser Aussprache, die sich in voller und alter Kameradschaftlichkeit vollzog, hat sich eine völlige Uebereinstimmung ergeben. Niemand denkt an ein Verfahren, wie es die Korrespondenz andeuten sich bemüht.

### Der Metallarbeiterstreik in Berlin.

Berlin, 19. Sept. (WZB.) Laut "Vol.-Anz." hat sich die Zahl der Streikenden in der Berliner Metallindustrie um 2000 bei der U. S. G. vermehrt. Bei den übrigen Firmen ist die Zahl der Streikenden teilweise etwas zurückgegangen.

### Die Todesurteile im Münchener Geiselmord-Prozess verurteilt.

München, 19. Sept. Die im Geiselmord-Prozess gefällten sechs Todesurteile sind heute nachmittags 4 Uhr in Stadelheim durch Erschießen vollzogen worden. Die Verurteilten, die auch geistlichen Zutritt angenommen hatten, machten einen zerknirschten Eindruck. Die Exekution erfolgte ohne Zwischenfälle. Vor dem Gefängnis hatte sich, da die Stunde der Vollstreckung des Todesurteils nicht bekannt war, nur wenig Publikum eingefunden.

### Die Erregung unter den lothringischen Sozialisten.

Nach den Konferenzen von Ober- und Unterlothringen und die Sozialisten von Lothringen a ihre überaus stark besuchte Konferenz zur Vorbereitung der politischen Tage ab. In erster Linie galt es Stellung zu nehmen zum französischen Nationalkongress und dessen Verhandlungen. Mit dem Vertreter der lothringischen Sozialisten, Brot, im Nationalkongress wurde die Konferenz nicht einig, weil er für die Unterzeichnung des Friedensvertrages getimmt habe. Wie die ober- und unterlothringische Parteikonferenz protestierte auch die lothringische Konferenz gegen die Beschlüsse der Nationalkongress. Die lothringische Regierung, die das Verbot nur einer wirtschaftlichen Kampagne, entgegenzettelte; ebenso protestierte man gegen die systematische Unterdrückung der sozialistischen Arbeiterbewegung, gegen die Verhängung des Belagerungszustandes im Dorelthal und Belagerung und trat mit Nachdruck für die Verstaatlichung der Salze, Erz- und Kohlenbergwerke und des gesamten eisen-lothringischen Eisenbahnwesens ein.

Nach einem kurzen einleitenden Referat des Redaktors des lothringischen Parteiorgans, Bier, über die dritte Internationale entstand eine lange und heftige Debatte über das Fort und Wider des Belittnisses. Von mehreren Seiten wurde darauf verwiesen, das Lothringen jetzt noch nicht politisch reif für den Beitritt der dritten Internationale sei. Mit großer Mehrheit entschied sich aber die Konferenz für den Beitritt zur dritten Internationale. In Ober- und

Unterlothring haben die Sozialisten zur dritten Internationale noch nicht Stellung genommen; das soll in einer der nächsten Konferenzen erfolgen.

Zum Schluß ihrer Konferenzen erheben die Parteimitglieder noch ein allerhöchster Protest gegen die Absicht, in der lothringischen Industrie, es sollte nur gerade überall und seit Bestimmung des Eisenbahnweises durch die Franzosen herrsche in demselben eine unerschöpfliche Volkswirtschaft, um die sich keine Beschränkung fummert.

Nach der Obersten Heeresleitung, General Bröder verließ gestern Kassel. Am 22. September wird auch der Rest der Obersten Heeresleitung von dort abziehen. Die Abfertigung in Dinslaken. In Dinslaken sollen für die Abfertigung eine deutsche Polizeitruppe unter General-Majors gebildet werden. Eine Besetzung durch fremde Truppen ist nicht, es kommt nicht in Frage, solange die Besetzung des Abfertigungsgebietes die Ruhe bewahrt.

Der Prozeß gegen den Arbeiter Kurt Eisner. Die Verhandlung gegen den Großen Arco wegen Mordes des ehemaligen Ministerpräsidenten Eisner wird im Laufe des Oktober in München stattfinden, da nach ärztlichen Gutachten Arco bis dahin verhandlungsfähig sein dürfte.

Inse in Aöstin und Braunschweig. Nach den "P. P. N." herrscht sowohl in Aöstin wie in Braunschweig Ruhe.

Der bulgarische Frieden. Haas meldet: Die Uebereinkunft der Friedensbedingungen an die bulgarische Delegation fand heute vormittag im Ministerium des Aeußeren statt. Die lothringischen Delegierten haben 20 Tage Zeit, um ihre Bemerkungen vorzubringen.

Der Antwerpener Gasstreik beendet. Haas und Neuter melden: Der Gasstreik kann als beendet betrachtet werden.

Oberlothringen. Wie M. T. B. hört, wird die beschlossene Provinzialautonomie für Oberlothringen am 1. Oktober in Kraft treten.

### Beamtenrechte und Beamtenbefolgung.

Von Müller - Hannover.

Die Revolution hat auch die Beamten, die bis dahin teilnahmslos den politischen Dingen gegenüberstanden, die Augen geöffnet. Die Beamtenauschüsse, eine langjährige Forderung, wurden nunmehr zur Tat, und die Freiheit der Beamten der "U. S. P. D." nach nunmehr die Forderung der Beamten sich nicht dazu aufzugeben, zu handeln, denn sie kannten den Kampf nicht. In ihrer Unbefolgung wartete man auf die Erklärung vom grünen Tische. Heute noch muß man feststellen, daß die Beamten zwar den Wert der Beamtenauschüsse erkennen, aber über den Aufbau und das Wesen dieser Institution absolut nicht orientiert sind. Die Demokratisierung der Verwaltung ist das Tagesgespräch der Beamten, und sie vergessen dabei, daß diese erst einmal bei sich selbst und in ihren Organisationsfragen einig sein müssen. Der große Beamtenkörper des Reichs, des Staates und der Kommunen soll in seiner aufstrebenden Konstitution konföderativ. Neuerungen, die ihn selbst angehen, ist er schwer zugänglich. Nur allmählich macht sich ein Umwandel bemerkbar. Gewaltige Erörterungen wie die Revolution rütteln nicht an der Grundfesten, daher ruft man auch heute noch nach der Demokratisierung, die sofort nach dem Sturz in der Schaffung der Beamtenauschüsse vor sich gehen konnte.

Kaum ist aber diese Frage einigermaßen geklärt, da taucht schon wieder eine andere auf, und das ist die der Personal- und Befolgungsreform, die die Beamtenerschaft aufs Neue auftritt. Während die Personalreform die idealen Möglichkeiten für lange Zeit nahehalten soll, soll die Befolgungsreform die Gründung einer Beamtenunion sein und die große Masse der letzteren weit mehr Aufmerksamkeit wie der ersteren. Die Personalreform ist aber unersetzlich und weitaus bedeutender. Namentlich die untere Beamtenerschaft und der weitaus größte Teil der mittleren Planze bis zum Ende der Beamtenlichen Wortes: freie Wahl dem Tüchtigsten! in ihren Reihen, ohne es seines Charakters zu entleeren. Hier stehen die Beamten vor einem Abwärtsschritt folgeschwerer Entscheidung. Hier stehen sich die Weltanschauungen der verschiedenen Parteien gegenüber. Während die eine die Aufhebung des alten Zustandes anstrebt, die die Entwicklung nur mitzudenken nicht führen zu einigermassen, die andere wieder das Mehrheitsprinzip als ausfallend bezeichnend, sieht die Sozialdemokratie auf dem Standpunkt, daß die Personalreform die restliche Lösung der sozialen Fragen in der Beamtenerschaft bringen muß. Die Klassen- und Kastengeist gegenüber sozialen Ungerechtigkeiten müssen verschwinden. Alle Ursachen, die zu den französischen Unwünschen der Vergangenheit geführt haben, dürfen nicht konzentriert werden, um wie bisher zur Entfaltung dringenden Intelligenzen hinderlich zu sein. Die Regierung hat die Organisationsfragen angefordert, Vorschläge für die Personalreform zu machen. Sie sind zwar sehr reich, Neues zu schaffen, bringen auch andere Vorteile an sich, aber sie sind nicht wesentlich Neues. Es ist daher Zeit, daß sich die sozialistischen Beamten mehr wie bisher mit diesem Problem beschäftigen, damit der "neue Geist" auch wirklich neue Gestalten erbringt. Hinsichtlich der kommenden Reform hat Minister Dr. David am 1. August goldene Worte gesprochen. Doch mit der Schaffung einer Personalstelle im Ministerium, die mit Beamten besetzt werden wird, die einer bestimmten Berufsstufe entnommen sind, genügt allein nicht. Das Mittelstimmungsrecht gebietet, daß auch Mitarbeiter aus der unteren Beamtenerschaft herangezogen werden, damit auch dieser Klasse Gelegenheit gegeben wird, an seinem künftigen Geschick ausübend mitzuwirken. Ist die Personalreform im sozialistischen Sinne vollzogen, ist die Tätigkeit der Beamtenkreise auf ein wenigstens Maß herabgerückt, die Demokratisierung durchgeföhrt, dann ist dem Drang der Masse der unteren Beamtenchaft Genüge verschafft. Zeitreformen bedeuten neue Kämpfe, betonen den Klassen- und Kastengeist aufs Neue. Wird den Beamtenkreisen, denen man bisher ein Plägen an der Sonne nicht vergönnte, dieser Platz eingeräumt, so wird auch in der Beamtenerschaft der Sozialismus Einzug halten und sich auswirken können.

### Preussische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 19. Sept. (51. Sitzung.) Am Ministerhof: Stegemann, Defer.

Präsident Lecher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Angenommen wird eine Reihe von Anträgen zum Geschäftsbereich des Innern, unter anderem am 1. September die Jugendberufshilfe, die Sozialisten, auf Verhütung der Jugendberufshilfe durch unbillige Exzesse und Unbilligkeit, auf Befreiung des öffentlichen Güterkäufers.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Erhebung von Zuschüssen im Güter- und Tiererwerb der preussischen ländlichen Staatsbahnen. Der Entwurf enthält die Regierung, zu den jetzigen Zuschüssen eines Zuschlags bis zu 50 pro Hundert zu erheben. Der Zuschlag tritt zwei Jahre nach dem Friedensschlusse mit der letzten verbindlichen europäischen Großmacht außer Kraft.

Hg. Dr. Krenzel (Dem.) trägt die Vorlage. Die Bahnen müssen mitbedenken das bedeuten, was sie kosten.

Minister Defer: Auch bei dieser Vorlage werden wir schon in kurzer Zeit zum dritten Male aufgesetzt werden müssen.

Hg. Bräuner (Soz.): Der Gesichtspunkt, daß die wirtschaftlichen Einrichtungen des Staates ihre Kosten selbst decken müssen, verlangt auch uns, der Vorlage zugunsten.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir den Minister, alles zu tun, um im Güterverkehr die alte Sicherheit wieder herzustellen.

Hg. Seemann (Dn.) hält die Erhebung der Zuschläge für erforderlich, betont aber, daß die Ausgaben für Arbeitslöhne aus der Eisenbahnfonds eingespart werden müssen.

Hg. Paul Hoffmann (U. S.): Auch meine Freunde müssen nach Lage der Sache dem Entwurf zustimmen.

Minister Defer: Auch bei dieser Vorlage werden wir schon in kurzer Zeit zum dritten Male aufgesetzt werden müssen. Wir werden nur einen Teil des Gehaltbetrages durch Erhöhen der Klasse werden künftighin nicht mehr für Arbeiter, sondern in einem ausgegeben werden.

Die oberlothringischen Köpfe konnten nicht mit sich vertragen werden, da der Reichshofkommissionar die Bahnförderung verlangte, weil sie die Bahngesetz sonst jenseits Tage später kommen hätten. Die Uebereinstimmungen werden aber künftighin durch Kasse abgehoben werden. Die Uebereinstimmung unseres Personals muß wiederhergestellt werden. Untergewer Arbeiter und Beamte gehören nicht in einen unabhängigen Betrieb. Die Betriebsräte werden uns gemäß helfen, solche Elemente auszuscheiden. Alle unzulässigen Arbeiter kann ich nicht plötzlich auf die Straße setzen. Ich habe für die erst nach anderen Arbeitsmöglichkeiten und habe Geduld. Sie haben zu finden. Leute, die an ihrer Stelle nicht arbeiten wollen, werden entlassen.

Hg. Gerlach (D. Apt.): Die Unabhängigen tragen mit den eurygen Streiks, zu denen sie aufrufen, nicht wenig zu der Kohlennot bei.

Auch wir können uns der Kohlennot wegen der Tarifherabsetzung nicht verschließen. Aber es werden noch andere Maßnahmen in Betracht kommen müssen, um das Ziel der Vorlage zu erreichen. Die Vorlage bedarf gründlicher Vorbereitung im Haushaltsauschuss.

Hg. Hns (Soz.): Schon die Tatsache, daß es in England, wo keine Revolution war, eine Kohlennot gibt, beweist, daß die Revolution dafür bei uns nicht häufiger gemacht werden kann. Selten habe ich eine Rede gehört, die so ungenügend von volkswirtschaftlichen Umständen durchsetzt war, wie die des Abgeordneten Paul Hoffmann. (Sehr richtig!) (Anrufe bei den Unabhängigen.) Gerade im privatrechtlich-ökonomischen Interesse liegt es, einzigen seinen Ausführungen a, daß möglichst viel auf dem Wasserwege befördert wird, auch die betreffenden Transportunternehmungen können werden. Es ist irrig, daß die Kohlennot behoben werden könnte, wenn man nur die Halbenbahnlinie abföhrt; diese sind nicht so groß, sie würden in ein paar Tagen ausgebracht sein. Es ist eine Großtat unserer Eisenbahnen, daß sie dem minderwertigen Sachmaterial den Betrieb überhaupt in der gegenwärtigen Form aufrecht erhalten haben.

Der Entwurf geht an den Haushaltsauschuss.

Die zweite Beratung des Staatshaushalts wird beim Ministerium für Volkswirtschaft fortgesetzt.

Hg. Dr. Kronisch (Dn.): Der Minister muß unbedingt durch Gesetze in höherer Weise vorgehen als die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Kassen bei der Potentiaheit darf es nicht unterlassen.

Hg. Dr. Weyl (U. S.): Die sozialistischen Organisationen haben verteuert wenig Erfolgreiches geleistet in der Reichsarbeit. Erfolgreich mehr: Herabzuwerden werden wir nicht ausfallen. Die Volkswirtschaft ist zusammengebrochen. Das Familienleben ist durch den Kapitalismus ruiniert worden. Die Bekämpfung der Tuberkulose muß veranlaßt werden. Die Wohnungsbeschaffung wurde in völlig unzureichender Weise gehandhabt. Vom Staat erwarten wir die Annahme unseres Antrages, daß die Regierung beim Reich die Errichtung eines Reichsgesundheitsministeriums anregt.

Unterstaatssekretär Schmidt: Die Wohnungsverhältnisse sind durch den Krieg des Ernährungsnotstandes hat die Zahl der Hausbesitzer zugenommen. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden. Die Errichtung der Wohnungsgesellschaften ist nicht zu vermeiden.

### Stierarm.

Von der Neuen Zeit ist loben des 25. Sept. vom 2. Band des 37. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes haben wir hervor: Einiges über die Sozialisten. Von Heinrich Cunow. Die Verfassung der Sozialisten. Von Arthur Geyer. Das Sozialistische. Von Wilhelm Reich (Berlin). Zukunfts- und Reform der Reichswehrorganisation. Von Heinrich Seemann. Beiträge zur Sozialistischen Erklärung. Von Jol. Klitz. Literarische Rundschau.

Die U. S. P. D. im Jahre des eigenen Bestehens. Ein sehr ansehnliches und wertvolles Heftchen, das die U. S. P. D. für den 1. September herausgegeben hat. Es enthält eine Anzahl von Beiträgen, die den Sozialisten sehr willkommen sein werden. Die U. S. P. D. hat sich durch diese Heftchen sehr verdient gemacht. Die U. S. P. D. hat sich durch diese Heftchen sehr verdient gemacht.

**Walhalla**  
Operntheater.  
Sonntag 2 Vorstellung.  
Nachm. 7 1/2 Uhr:  
**Max und Moritz.**  
Eine Lausbubengesch.  
von Wih. Busch.  
Erwachsene 0,70-3,00.  
Kinder 0,35-1,50.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Schwarzwaldmadel.**  
Kasse Sonnt. ab 10.

**Stadt-Theater**  
Sonntag, d. 21. Sept. 19,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Volksvorstellung bei  
kleinen Preisen:  
**Die verlorene Tochter.**  
Abds. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:  
**Carmen.**  
Montag, d. 22. Sept. 19,  
Nachm. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:  
**Ait-Heidelberg.**

**ZOO.**  
Sonntag, d. 21. Sept. 19,  
vermittags 10 1/2 Uhr:  
Führung durch den  
Zoologischen Gärten.  
Treffpunkt am Hauptber.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
vom Seifert-Orchester.  
Leitung:  
Musikdir. Rich. Seifert.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
vom Regt. Feldgeschw.  
Pion.-Batt. Nr. 16.  
Leitung:  
Obermusikmeister Dremos.  
Eintrittspreise:  
für Erwachsene 1.- M.,  
Kinder - 50 -

**UT**  
Leipzigerstrasse Nr. 89 Fernruf Nr. 1224  
**Pola Negri**  
in dem Drama in 5 Akten  
**"Vendetta"**  
(Die Blutrache)  
Ein Schauspiel aus den  
korsikanischen Bergen.  
Männliche Hauptrolle:  
Harry Liedtke.  
Vorführung:  
4.30 6.40 9.00  
Der Tausendkünstler  
Lustspiel in 2 Akten mit  
Gudrun Houbert,  
Karl Alstrupp.  
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a Fernruf Nr. 6738  
**Lotte Neumann**  
in dem Drama in 6 Akten  
**Arme Thea!**  
Nach dem berühmten  
Roman von  
**Rudolph Stratz**  
Film 1 der Lotte-  
Neumann-Serie  
1919 20.  
Vorführung:  
4.10 6.10 8.30.  
Die neuesten  
Wochenberichte.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag, d. 21. Sept. 19,  
7 bis 9 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
und nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Militär-Konzert**  
von der  
Kapelle Feldgeschw.  
Pion.-Batt. Nr. 16.  
Leitung:  
Obermusikmeister Dremos.  
Eintrittspreise:  
zum Frühstück  
für Erwachsene 40 Pfg.,  
Kinder 30  
zum Nachmittagskonzert  
für Erwachsene 60 Pfg.,  
Kinder 40 -

**Apollo-Theater**  
Edg. abends 7 1/2, 9 1/2  
**Wie einst im Mai.**  
Operette v. W. Kall.  
Vorvert. 9-11 u. 3-7.  
**Obsthorden und  
Kartoffelhorde**  
L. all. Groß. sehr billig  
**C. F. Ritter**  
Leipzigerstrasse 30

**Paß-Papier**  
empfeht:  
J. Zechisch, O. Steins  
Herrenstr. 82.

**China-Theater**  
Gastspiel des  
Stadttheater-Ensembles.  
Sonntag, d. 21. September 19,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Seimat.**

Hochfeine und einfache  
Herrenzimmer  
Altrenommierte Möbel-Fabrik  
**C. Hauptmann**  
Kleine Ulrichstrasse 36a und b.  
Speisezimmer  
Schlafzimmer

**Herrenstoffe**  
gestreifte Hosestoffe,  
Stoffmischungen  
in blau-grau gewirkt und  
alle Modetendenzen à la mode  
von 35 bis 60 Pf., nur gute  
Qualität. Fr. Engert,  
Leipziger Straße Nr. 3.

**Saaischloss-Brauerei.**  
Sonntag, den 21. September, nachmittags und abends  
**Grosses Militärkonzert**  
ausgeführt vom Musikkorps des Freiwilligen Verbandes  
Königs. Leitung: Obermusikmeister G. Bauer.  
Eintritt 60 Pf., Abonnementkarten 10 St. Mk. 4.-  
Kinder 30 Pf. F. Winkler.

**Leiterwagen**  
sehr billig.  
**C. F. Ritter**  
Leipzigerstrasse 90.

**Kammerlichtspiele**  
Grosse Steinstr. 24  
**Kain**  
Gewaltigste Filmschöpfung mit  
**Erich Kaiser-Titz.**  
- 1. und 2. Teil nur bis Montag. -  
Ab Dienstag 3. und 4. Teil.

Neu erschienen:  
**Der Mißbrauch  
der Revolution**  
In diesem Heft wird die zum  
Kain des Volkes führende  
Politik der Unabhängigen  
u. Kommunisten gelehrt.  
Preis 80 Pfg.  
Bestellungen nehmen unter  
Ausdrück entgegen.  
Verhandlung  
der Volksstimme  
Grosse Ulrichstraße 27.

**Hallescher Ausschuss für Leibesübungen**  
e. V., Halle a. S.  
Sonntag, den 21. September,  
vormittags 11 1/2 Uhr  
**Staffelkaffi „Duer durch Halle“.**  
Start: Am Staffelein in Tsch. Ziel: Auf den Reichsh.  
Bauwerk. Zeit in 6 Durchgängen u. 60 Minuten.  
Grosse Ulrichstraße, Marktplatz. Zeitbestrafung, Rückzahlung,  
Wegbewehrung.

**Marktaschen,**  
Rindleder u. Lederluch,  
prima Ware.  
**Hosenträger  
Rucksäcke,**  
starke Friedensware,  
zu billigen Preisen.  
**G. Vester**  
Mittelstraße 17, 7016

**Alle sozialdemokrat. Partei, Delitzsch.**  
Sonntag, den 21. September, abends 8 Uhr  
in Vortragslokal „Deutsches Haus“  
**Mitglieder-Versammlung**  
„Das Vaterland“ (Ref. Gen. D. v. d. Halle).  
Waffen und Gewehrman! Gott für jahrelangen  
Sein. Freunde unter Ende sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Möbel**  
aller Art, wie  
Bettstellen mit  
Matratzen,  
Kleiderschränke,  
Vertikos,  
Tische, Stühle,  
Polsterwaren,  
für Hotel u. p. l. l. c. d. e.  
Schlaf-Zimmer  
Liefert billigst, auch auf  
bequeme Teilzahlung.  
**Carl Klingler**  
Unt. Leipzigerstr. 11  
I. Etage, 5122  
Eingang Sandberg.

**Thüringer Wander-Ausstellung**  
für Volksgeundheit und Volkswohl.  
Raumburg a. S., Große Salzstr. 32  
Freundlichen Besuch erbittet  
Genosse Rudolph Tretn.

Thalia-Säle, Montag, d. 29. Sept. abends 8 Uhr  
zu Gunsten der Jugendhilfe „Offene Tür“  
**Heimatspiel**  
mit Gesangsbeleg und lebenden Bildern:  
Dichtung von Elisabeth Postler-Halle.  
Mitwirkende:  
**Tilde Hochbaum**  
(Gesang)  
**Kaethe Weber,**  
**Martha Hentschel, M. Jonas**  
Karten zu 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50, 1.- Mk.  
bei H. Holtan, Gr. Ulrichstr. 33 und  
Jugendhilfe Brüderstr. 6.

**Für Herren.**  
Jetzt ist es Zeit, ihre Velour- und  
Filzblüte umpressen zu lassen.  
- Lieferzeit innerhalb 11 Tagen. -  
Beste Ausführung, zu a. Solideste Preise.  
**Hallisches Hutpreßgeschäft,**  
Neue Promenade 14, neb. Promenden-Kaffee.

**Möbel**  
in größter Auswahl, besonders  
Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Schlafzimmer, auch mit Marmor-  
Platteln. Wir liefern auch  
auf Teilzahlung  
Bequeme wöchentliche oder  
monatliche Ratenzahlungen, die mögl.  
nach Wunsch der Käufer ein-  
gerichtet werden.  
**Küchen**  
in allen modernen Mustern und  
Farben, auch einzelne Schränke  
Vertikos, Spiegel, Solas in Rips  
und Flisch.  
**Eichmann & Co.**  
Halle a. S.  
Gr. W. u. S. Möbel-Kredithaus  
Gr. Ulrichstrasse 21, Eingang  
Schulstrasse.

**Bitterfeld.** **Bitterfeld.**  
**Oeffentl. Versammlung**  
Mittwoch, den 24. September 1919, abds. 8 Uhr  
in Dörings Konzerthaus.  
Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Schaefer-Halle a. S. über:  
**Die Volkshochschule,**  
Ihr Aufbau, Ihre Einrichtung, ihre Ziele.  
Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
Da die Gründung einer Volkshochschule noch im Herbst geplant ist, laden  
wir die Einwohner der Stadt und der Umgegend zu zahlreichem Besuch ein.  
Bitterfeld, den 19. September 1919.  
Der Magistrat.

**Wratzke u. Steiger**  
Hoflieferanten,  
Poststrasse 9/10.  
Juwelen Gold Silber.

**Alle Cotten Felle,**  
Häute, Tierhaare u. Wolle  
kaufen zu Höchstpreisen  
Gebr. Dangelwitz,  
Güterplan 2. Tel. 1173.

**Elektrische Licht-, Kraft-,  
Klingel- u. Telephon-Anlagen**  
Reparaturen sofort und sachgemäß.  
**Paul Götzke,** Breitestraße 35. Tel. 4023.

**3 Könige,** Kl. Klausstr. 7,  
Nähe des Marktes.  
**Bestes Familien-Varieté am Platz!**  
**!!! Der grösste Lacherfolg!!!**  
**Emil Reimers Burlesken**  
So ist noch nie gelacht worden!  
über die „Bauerntrutz“  
tollesten  
Schlager „Familie Pechdrakt“  
Sonntag: Der beliebte Frühschoppen.

**Sämtliche  
Schmieröle und Fette**  
kaufen Sie in guten Qualitäten in jeder  
Menge, auch kilowise vorrätlich in der  
Verkaustelle für  
techn. Öle, Fette und verw. Produkte,  
HALLE a. S., Herrenstrasse 25.  
**Crêpe de Chine in all. Farb.,  
Anzug- und Mantelstoffe,  
Zephir und Perkal, Dusches- und  
andere Seide, Barchente, Flanelle,  
Hand- und Wischtücher, Hemden-  
tuche und Bettbezüge**  
zu sehr vorteilhaften Preisen bei  
**S. Biletzky,** Leipzigerstr. 103, 1 Tr.

**Metalle**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Samuel, Alter Markt 7.**

In unserem Verlage neu erschienen:  
**„Terrorismus und  
Kommunismus“**  
Ein Beitrag zur Naturgeschichte  
der Revolution  
von  
**Karl Kautsky.**  
Preis 4 Mark.  
Verlag der „Volksstimme“.  
Bestellungen nehmen alle Austräger  
entgegen.

**Neueste Operetten-Grammophonplatten**  
wieder vorrätig  
**Reparaturen an Automaten, Musikwerken  
jeder Art sponkeltens**  
**C. Dorn,** Oleariusstrasse 6a,  
am Hauptmarkt.

**Kaufm. Privatschule**  
von  
**Franz Wöhrer & Sohn**  
Poststr. 1  
Vorbereitung i. d. Kaufm.  
Beruf. Volksschule am 6. Okt.  
Gruppen- u. Einzelunterricht  
z. Beginn eines jeden Monats.  
**F. Noah,**  
Mühlweg 105-10  
- Tel. 1649.  
gegründet 1872.  
Schülerzahl: 100.  
750-1000 M. alle in größt.  
Auswahl, verkauft preiswert.  
**Wiederherstellung  
Schülerzahl:**  
alle am Wege,  
gegründet 1872.  
Menschliche,  
antiquarische, Bücher,  
Kunst- und geistliche  
Bücher, Selbstgeleitet, jeder  
wird bestens behandelt.

Englische Zigaretten  
**Gold Flake**  
Staniolpackung  
10 Stück Mk. 3.50.  
Echte  
**Schweizer Stumpfen**  
(gar. rein überseeische Tabake)  
bekannteste beste Marken!  
10 Stück Mk. 5.50  
**Curt Offenbauer**  
Zigaretten-Import u. Versand  
Halle a. S.  
Große Ulrichstrasse 51 (Kaisersalle)  
(Ecke Schulstrasse) Fernruf 1448.

**Möbel**  
in größter Auswahl, besonders  
Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Schlafzimmer, auch mit Marmor-  
Platteln. Wir liefern auch  
auf Teilzahlung  
Bequeme wöchentliche oder  
monatliche Ratenzahlungen, die mögl.  
nach Wunsch der Käufer ein-  
gerichtet werden.  
**Küchen**  
in allen modernen Mustern und  
Farben, auch einzelne Schränke  
Vertikos, Spiegel, Solas in Rips  
und Flisch.  
**Eichmann & Co.**  
Halle a. S.  
Gr. W. u. S. Möbel-Kredithaus  
Gr. Ulrichstrasse 21, Eingang  
Schulstrasse.

Zur Arbeiterkonferenz in Washington.

Der Teil des Friedensvertrages von Versailles, der den Arbeiter behandelt, bestimmt, daß der Arbeiterklub...

Die Frage, ob Deutschland und Österreich zu dieser Konferenz eingeladen und zugelassen werden sollen...

1. daß zur Konferenz als gleichberechtigte Teilnehmer eingeladen und zugelassen werden; die Vertreter der Gewerkschaftsbewegung aller Länder ohne irgendwelche Ausnahmen.

2. daß als Vertreter der Arbeiterkraft die von den Internationalen Gewerkschaftsbündnissen anerkannten Landeszentralen...

Die Delegierten der drei inabnavigablen Länder sind bereits in Washington eingetroffen...

Unsere Bundesorganisationen werden sich in diesem Falle gegenüber den Fragen zu prüfen, ob sie der Internationale weiter angehören können.

Für Dänemark: Carl S. Madsen, J. B. Nielsen, Rudolph Knudsen, W. Bruun, J. J. Jensen, J. J. Jensen, Anders E. Jensen, J. J. Jensen, E. E. Jensen.

In einer Sitzung des Bureau des Internationalen Arbeiterbundes in London am 23. August wurde nach dem vorliegenden...

Diese Mitteilungen sind der englischen Regierung übermittelt worden und das Bureau hat sie durch ein Zirkular...

Am 3. September fand weiter eine Bureausitzung in Amsterdam statt, an der der Vorsitzende der französischen Gewerkschaften...

Der Bericht des Obersten Rats der Amerikaner über die Frage der Einbindung des Westens...

Man glaubt allgemein, daß die Amerikaner die Frage der Einbindung des Westens...

Somit wäre also der Eindruck erwacht, als ob die Frage durch die Amerikaner zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wäre.

Daß es jedoch nicht der Fall ist, zeigt die Tatsache, daß die amerikanische Delegation...

Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Gewerkschaften keine solche Lust haben, ihre Vertreter als Teilnehmer...

Demnach hat der Oberste Rat der Amerikaner aus diesen Überlegungen heraus die amerikanische Konferenz...

Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Gewerkschaften keine solche Lust haben, ihre Vertreter als Teilnehmer...

Demnach hat der Oberste Rat der Amerikaner aus diesen Überlegungen heraus die amerikanische Konferenz...

Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Gewerkschaften keine solche Lust haben, ihre Vertreter als Teilnehmer...

Demnach hat der Oberste Rat der Amerikaner aus diesen Überlegungen heraus die amerikanische Konferenz...

Halle und Gaalreis.

Salz, 20. September 1919.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Gaalreis.

Sonnabend, den 20. September, abends 8 Uhr im „Kunsthaus“, Mittelstraße, große Frontalversammlung.

Da eine sehr wichtige Tagesordnung vorliegt, so sind alle Funktionäre und Vertrauensleute des Vereins dringend eingeladen.

Zur Kontrolle ist das Mitgliedebuch am Saaleingang vorzulegen.

Der Vorstand.

J. A. M. Klein, Vorsitzender.

\* Verein Arbeiterjugend. Sonntag, den 21. d. M. findet ein Ausflug nach Pöschau statt.

Der Vorstand.

Berichte des Bildungsausschusses der S. P. D.

In den nächsten Tagen wird der Bildungsausschuss sein vollständiges Winterprogramm...

Die Geschichte des Sozialismus und der deutschen Sozialdemokratie.

Beginnt. Der Vortragsabend umfaßt 5 Vorträge, von denen in jeder Woche einer gehalten wird.

Sonntag den 21. d. M. sind nachfolgende Apotheken für den Sonntag-Nachmittag...

Protokollverlesung der Unabhängigen.

Wollten sich im Volkspartei eine Verlesung halten, in der Herr K. M. einen Streikverbot...

Der Vorstand.

Interesse besitzen, sondern nur um das Gruppeninteresse der Arbeiter handelt.

Die Beschlüsse der Arbeiterkonferenz in Washington sind...





